

kauf.
ung des Geschäftes ver.
und Glaswaren zu
pen, Büchel 35.
lfchaft Rheinland
h.
s 1/2 der Eingablung = M. 19
October cr. gegen Auslieferung
Neuf, bei der Kochener Bank
der Vomer Bank für Handel
in Köln, bei der
wie bei der Jülicher Volksbank

Die pro 1890 gewinnberechtigten
die der übrigen Klassen — die
en mit Hochdruck-Wasser
zurück. Die Verteilung der
ung auf die vom 1. August cr.
en.

Der Vorstand:
Hr. Werhahn.

terliqueur!
BRECHT'S
ster
ag-Bitter
am Niederrhein.

ourdes.
dießjährigen Bilgerzüge zu
Dane de Lourdes
att:
23. August, Abends 6 Uhr,
Lüttich und zurück 4. Sep-
ber, Morgens 7 Uhr;
25. August, Abends 6 Uhr,
Lüttich und zurück 3. Sep-
ber, Abends 6 Uhr.
e Ausfertigung
e. A. Schilling,
Neuf, Gloghammer 7.

bert Blum,
chtsvollzieher,
s, Capitolstrasse 12.
lachleesamen
trig zuverläßlicher Waare,
igrußfaat, Englisches
ch, empfiehlt
e. Otten, Neuf,
st 38 (alte Post).

Weizen bezahlte 22,80,
iten Roggen 20,70.
broich. Kottmann.

Einnahmen
empfehle:
Wein, Kräuter- und
ig. Batavia-Arrac,
anntwein, Rum und
Cognac.

Derstappen,
liquor- u. Essigfabrik,
70 und Weierstr. 6.

Prima
r-Nähr-Zwieback,
feinste hiesige Natur-
arbeit wird, empfiehlt
ntie
Weil, Bäckermeister,
mmthorstraße 34.

gelsteine,
eldbrand, Reis vor-
ner Biegel aus Boreen-
bierleisch.
Jean Williams,
venbroich, Bahnhof.

tronensafte!
s = 1 Liter. Bester
en Limonade.
Was = M. 3.—
gegen Nachnahme.
sage erbitte!
im Beste,
Ehrenbreitenei
intheil, Zochlin.

berich auf der Nieder-
ltergut Munkhof,
n groß, ist aus der
n. Auch können noch
achtland mit über-
n Eigentümer
Johann Götter.

Telephon-Anschluß 53.

Neuf-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuf und Grevenbroich.

Redaction: Hof. Grunau.

Expedition: Neuf, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuf-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuf durch die Post bezogen, auswärts an der Post abgeholt M. 1,75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pf. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuf-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem häufigsten Lesepublikum unteres Landes die beste Wiederholung entsprechendem Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aannahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr 178

Montag, 10. August 1891. (Lauenz.)

XVIII. Jahrgang.

Deutschland.

© Berlin, 9. Aug. Die socialdemokratischen Häuptlichkeiten gegen einander wollen nicht aufhören. In letzter Zeit hatte man sich auch über die Kellnerinnen erbarmt und glaubte bei ihnen günstigen Boden für sozialistische Treibpflanzen zu entdecken. Das paßte aber den „Jungen“ der „Berliner Volkstribüne“ nicht, sie sagten sogar die Sache etwas unanständig an und in dem üblichen Rohrpapaganton schimpften sie die Kellnerinnen „Lumpenproletarierinnen“, welche nicht werth seien, daß man an sie die Liebesmühe einer Agitation verschwende. Ueber den Werth oder Unwerth der Dienerrinnen des Sambrinus zu urtheilen fühlen wir keinen Beruf in uns. Aber die so schmachlich von einigen Genossen Gescholtenen fanden leht hin in einer Frauenversammlung hieselbst einen Anwalt in einem Standesgenossen, dem Kellner Ebert, welcher verlangte, daß die Versammlung das Verhalten der „Volkstribüne“ als ein sozialdemokratisches Blatt unwürdiges bezeichne. Es wurde jedoch beschloffen: Die Angelegenheit in einer eigens zu diesem Zwecke einberufenen Volksversammlung zu verhandeln, den betreffenden Artikel vorzulegen und die Redakteure der „Volkstribüne“ zu der Versammlung einzuladen. Als Dank für das mannhafteste Eintreten der Socialdemokratie werden wohl die Kellnerinnen Berlins demnächst alle in rothen Blousen in der Wirtschaft erscheinen.

* Wie die „Magdeburger Zit.“ aus bester Quelle erfahren haben will, nehmen die Verhandlungen zwischen Belgien und Deutschland wegen Erneuerung des Handelsvertrages einen befriedigenden Fortgang. Seitens Belgiens werden bekanntlich die Verhandlungen von dem Gesandten in Berlin, Baron Greindl, geleitet, dem gleichzeitig die Aufgabe zufällt, mit den in Berlin eintreffenden österreichischen Bevollmächtigten auch die Frage der Erneuerung des österreichisch-belgischen Handelsvertrages zu beraten. Bemerkenswerth ist die Thatsache, daß zur Zeit ein fester deutsch-belgischer Handelsvertrag eigentlich gar nicht besteht. Denn der im Jahre 1863 von beiden Theilen unterzeichnete Handelsvertrag ist im Jahre 1875 erloschen und seither formell nicht erneuert worden. Die Regierungen von Brüssel und Berlin verhandelten den Handelsvertrag von 1863 immer stillschweigend, allerdings mit einigen in den Jahren 1875 und 1879 eingeführten Abänderungen. Die Bismarcksche Politik bot Hindernisse für den Abschluß eines neuen deutsch-belgischen Handelsvertrages. Namentlich

haben sich aber die Ansichten bedeutend gebessert und man hat hier die Hoffnung, daß binnen kurzer Zeit die Unterzeichnung des neuen Handelsvertrages erfolgen wird.

* Zur Redemptoristen-Frage meldeten neulich verschiedene Blätter, die Annahme, der bayerische Antrag auf Wiederzulassung der Redemptoristen werde gar nicht an den Reichstag gelangen, sei mindestens verfrüht. Culturskämpferische Organe knüpfen daran die Befürchtung, der Reichstag werde den Antrag annehmen. Dem gegenüber ist zu bemerken, daß der Reichstag mit der Frage gar nichts zu thun hat. In dem Expatirirungsgezet heißt es: „Die zur Ausführung und zur Sicherstellung des Vollzugs dieses Gesetzes erforderlichen Anordnungen werden vom Bundesrathe erlassen.“

Auf Grund dieser Bestimmung hat der Bundesrath die Auflösung der Redemptoristen-Niederlassungen beschloffen. (Bekanntmachung vom 20. Mai 1873.) Es ist also nur eine Abänderung dieses Bundesrathsbeschlusses notwendig, um den Redemptoristen die Gründung von Niederlassungen im Deutschen Reiche zu ermöglichen.

* Arbeiterwohnhäuser für die im Dienste der Staatsbahnen in Preußen beschäftigten Arbeiter waren am 1. April 1890 vorhanden 316 mit 965 Wohnungen. Hiervon entfallen auf die Werksstätten 296 Häuser mit 922 Wohnungen, während weitere 15 Häuser mit 54 Wohnungen für Werkstättenarbeiter im laufenden Betriebsjahre im Bau begriffen sind. Eine größere Anzahl von Arbeiterwohnungen ist vorhanden bei den Werksstätten zu Neumünster (18 Häuser mit 36 Wohnungen), Schneidemühl (5 Häuser mit 30 Wohnungen), Rippes (42 Häuser mit 162 Wohnungen), Speldorf (22 Häuser mit 48 Wohnungen), Osnabrück (12 Häuser mit 24 Wohnungen), Dortmund (28 Häuser mit 105 Wohnungen), Dersfeld (18 Häuser mit 72 Wohnungen), Bockhorn (10 Häuser mit 40 Wohnungen), Langenberg (1 Haus mit 30 Wohnungen), Arnsberg (2 Häuser mit 41 Wohnungen), Witten (5 Häuser mit 52 Wohnungen) — außerdem im Bau befindlich 15 Häuser mit 54 Wohnungen —, Stendal (mit 42 Häusern mit 42 Wohnungen) und Leinhausen (85 Häuser mit 195 Wohnungen). Die Arbeiterkolonie Leinhausen (Direktionsbezirk Hannover) bildet einen selbständigen Gutsbezirk mit allen kommunalen Einrichtungen.

* Zu den Verhandlungen des geschäftsführenden Ausschusses des Comitees der Antiklaverei-Lotterie wird Folgendes berichtet: Nachdem bis Mitte Mai Lübeck, Oldenburg, Hamburg und Posen ihre Zustimmung gegeben haben, bezog sich der erste

stellvertretende Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses, Herr Dr. Basse, nach Süddeutschland, um dort persönlich für die Zulassung der Lotterie zu wirken. Die bayerische Regierung erklärte, nur den direkten Bezug der Lotterie von auswärtigen Vertriebsstellen in Baden gestatten zu können, während Württemberg die Erlaubnis zum Vertrieb von 8000 Loosen beider Klassen in Württemberg gab. Bayern scheint seine Zustimmung zum Vertrieb der Lotterie erst dann ertheilt zu haben, nachdem die betreffende Erlaubnis von Preußen Ende Juni nach Ueberwindung von mancherlei Hindernissen erlangt worden war. Braunschweig und die beiden Mecklenburger stimmten ebenfalls zu, während Bremen ablehnte, weil die in Bremen geltenden Grundzüge eine Zulassung der Lotterie ausschloffen. Ebenfalls abgelehnt hat Sachsen. Ob Anhalt, Waldeck, Schaumburg-Lippe und Lippe-Deimold bereits sich geäußert haben, ist nicht bekannt.

* Aus Thüringen, 5. August. Weimar und Meiningen haben in der ersten Hälfte des September neue Landtagswahlen vorzunehmen; Weimar auf drei, Meiningen auf sechs Jahre. In Weimar werden 31 Abgeordnete gewählt, von welchen 21 aus allgemeinen Wahlen durch Wahlmänner berufen werden, während einer von den ehemaligen Reichsunmittelbaren, 4 von den Großgrundbesitzern und 4 von den sonst Höchstbesteuerten gewählt werden. Von einer Wahlbewegung ist aber noch gar nichts zu merken; es wird eine solche gemäß einer fast vierzigjährigen Erfahrung auch wohl nicht plattgeirren. Die Wahl wird in der Regel erst am Wahltag besprochen und kurzer Hand erledigt. Im Meiningischen dagegen, wo sämtliche Wahlen unmittelbar sind, ist bereits einige Regsamkeit unter den ländlichen Wählern zu Tage getreten, und zwar in der Richtung, daß Abgeordnete aus bäuerlichen Kreisen gewählt werden sollen. Zu diesem Behufe wurden schon Vertrauensmänner-Versammlungen gehalten.

* Czernowitz, 6. Aug. In Komosieliza trat zur Beratung eines Bahnanschlusses an Rußland eine österreichisch-russische Commission zusammen. Es wurde volle Einigung erzielt. Der Bau soll sofort begonnen werden. Man hofft, den Verkehr im Jahre 1892 eröffnen zu können.

* Paris, 6. Aug. Die indirecten Einnahmen im Monat Juli überstiegen den Vorschlag um 10590000 fr. und die im Monat Juli des vorigen Jahres um 2160000 fr.

Corona nicht zu finden. — „Was nicht ist, kann werden“, murmelte Guillaume, aber Thoren, der sonst ein außerordentlich scharfes Ohr hatte, schien es nicht zu merken. „Wollen Sie auch nach Hause, Herr August?“ — „Nein, ich gehe nach Dantong und frage Hermine, ob sie zu uns kommt.“ — „Corona ist der Einzige, der mich nicht mit einem Besuch beehrt, vom männlichen Personal wenigstens“, sagte Thoren.

Kurz darauf erschien der bereits von Thoren gemietete Aufwarter, mit einigen Ketupats und Sechsen, (Reisfaden und gebratenen Fleischstücken) in Bismarckstrasse einzuwandeln. — „Rein Diener, meine Herren! Entschuldigen Sie!“ sagte der Hausherr lachend, und stellte Alles auf eine Kiste (Garage), die vorläufig als Tisch diente, der nächste Baron ist mein Restaurant.“ — „Worum kommen Sie nicht zu uns?“ frug Guillaume, „hat Cor Sie nicht eingeladen?“ — „Der Vater war zu freundlich, aber ich ziehe meine eigene Küche bei diesem Trudel vor; dann verliere ich keine Zeit mit Hin- und Herlaufen.“ — „Nun, es wird Zeit, nach Hause zu gehen, es geht auf Mittag. Unse Cor kann es nicht ertragen, wenn Sie warten muß.“ — „Was kann sie denn wohl ertragen?“ — „Gefällt Ihnen Ihre älteste Schwester nicht?“ richtete sich Thoren von Hagen an August, indem er seine Ketupats aus ihrer Hülle befreite. — „Ja schon ist sie, aber nicht angenehm.“ — „Den Nagel auf den Kopf gestossen, braver August!“ riefen die Anderen; „nun, den besten Erfolg im neuen Haushalt!“

Gleich darauf waren sie Alle auf und davon gegangen und setzte Thoren von Hagen seine Arbeit allein fort.

Adelchentes Camiel.
Bei Tisch, wo heute viele Familienmitglieder saßen, war das Gespräch lebhafter als gewöhnlich. Thoren von Hagens Geliebten waren natürlich der Hauptgegenstand; Corona horchte mit verzückter, stolzer Miene. „Sie begreife nicht, was es vorhat“, sagte sie. — „Er ist verliebt“, antwortete Guillaume. — „An wen?“ frug Kitty. — „An Zito“, sagte Anteven. — „Anteven!“ rief Corona, „achte Anteven auf, das ist gemein. Ich habe zwar keine hohe Idee von Deiner Männlichkeit, aber dergleichen Abgeschmacktheiten sind jedem Menschen unwürdig.“ — „Warum kann Thoren sich nicht in Zito verlieben? Venus hat sich doch mit dem Vulkan verheiratet.“ — „Aber sie hat sich nie in ihn verliebt“, bemerkte Guillaume.

Italien.

* Rom, 7. August. Der italienische Generalstab hält die Befestigung des Berges Chaberton an der französischen Grenze für geboten, um von dort eine eventuelle Aktion des gegenüberliegenden französischen Forts von Saint James paralysiren zu können. Der Kriegsminister hat sich infolge der enormen Kosten, welche die Ausföhrung des Werkes verursachen würde, da eine sehr schwierige Zugangsstraße herzustellen wäre, noch nicht über die Angelegenheit entschieden.

England.

* London, 7. August. Der deutsche Botschafter Graf Hatzfeld richtete im Auftrage des Kaisers an den Lordmajor von London aus Anlaß der Erhebung des letzteren in den Baronetstand ein Glückwunschschreiben.

Rußland.

* St. Petersburg, 7. August. Auf die Leiden der verurtheilten politischen Verbrecher in Sibirien wirft eine Mittheilung der neuesten (August-) Nummer von „Free Russia“, dem Organ der „Gesellschaft der Freunde russischer Freiheit“, ein grelles Licht. Dem Blatte ist es neuerdings gelungen, eine kurze Nachricht aus der Festung Schlüsselburg am Ladogasee über die dort eingesperrten sogenannten politischen Verbrecher zu erhalten, deren Loos in der Festung bekanntlich ein noch furchtbarer ist, als dasjenige der nach Sibirien Verschiedenen. Nach der erwähnten Mittheilung sind von 52 Gefangenen, welche in den letzten Jahren nach Schlüsselburg gebracht worden sind, 20 bis 40 pCt. todt. Verschiedene der Ueberlebenden sind wahnsinnig geworden. Unter den Todten befindet sich Myschkin, dessen Rede im Proceß der 193 im Jahre 1877 Epoche in der Geschichte der russischen Revolutionäre machte. Todt sind ferner Alexander Michailow, lange Jahre der thatsächliche Leiter der Partei, Kolotewitsch, Bagdanowitsch, Kletochnikow, Baranitsow und manche andere junge Leute, welche in der Vollkraft ihrer Jahre in das Gefängniß kamen. Myschkin und Minakow sind hingerichtet worden, weil sie sich gegen die Gefängnisdisciplin vergangen hatten, offenbar absichtlich, um ihren unerträglichen Leiden ein Ende zu machen. Kletochnikow weigerte sich, Nahrung anzunehmen und verhungerte, Grachewski aber goß das Petroleum seiner Lampe auf seine Kleider und seine Matrage, zündete dieselben an und verbrannte sich selbst. Wie entsetzlich müssen

Bermelin.

Roman

Relati von Java.

Aus dem Holländischen.

Uebersetzt von L. van Heemstede.

(Fortsetzung.)

19) Thoren von Hagen war inzwischen eifrig beschäftigt, die Kisten aufzuschlagen, die Möbel auspacken, die Bilder aufzuhängen, und verstand es trefflich, die jungen Götters aus Wert zu setzen, da er der Geschicklichkeit des Wanders, den er von Samarang mitgebracht hatte, nicht sonderlich traute. Alle waren erstaunt, wie er sich nach dem kurzen Aufenthalt in Indien schon in der malaisischen Sprache ausdrücken konnte. Er trug einen blauen Kittel, sah er mehr einem amerikanischen Pflanzler als einem europäischen Officier a. D. ähnlich. Alle Götters, die ihm hieselbst ein paar Mal am großen Hause Bericht über ihre Thätigkeit abgibt, hatten jetzt noch mehr Anlaß zu erscheinen, um den neuen Gast zu besuchen und seinem Treiben zuzuschauen. Selbst August schloß nicht.

„Na, Herr August“, sagte Thoren, „wie gefällt Ihnen die Einrichtung?“ — „Schade, die weißen Ameisen und die Götters werden Alles verderben, Tapeten und Teppiche.“ — „Ich mag aber die weißen Mauern nicht sehen. Soll ich sie bemalen, Portias?“ — „Die Feuchtigkeit verdirbt die Farbe.“ — „Mal Sie machen oder Alles schlecht, Herr August!“ — „Das thut er immer“, sagte Portias. — „Wie gefällt Ihnen denn die Aussicht auf den See?“ — „Gut, aber sehr ungesund. Alle werden hier sterben.“ — „Daher hier denn schon mehrere kamen krank an und über Bremers Tod hängt ein Schleier.“ — „Ich wohnte auch hier“, sagte August, „aber Poppie wollte nicht mehr.“ — „Weil es ungesund ist?“ — „Nein, wegen Gendreau und Ralang!“ — „Was ist das?“ — „Gendreau! Der rothe Hund! ein tödtlicher Aberglaube!“ — „Nicht tödtlich!“ behauptete August, „wer den rothen Hund sieht, wird

unglücklich.“ — „Aber Herr August, glauben Sie an solche Märchen?“ — „Ich sage nur, was die Leute erzählen.“ — „Wenn jemand den rothen Hund sieht, wird er unglücklich in der Liebe“, erklärte Guillaume, „aber bei den Götters hat das keine Noth, weil sie selbst nicht wählen.“ — „Corad, ich bin, als er jung war.“ — „Corad?“ — „Dann ist der rothe Hund ein Lügner erster Classe, denn Corad hat das schönste Weibchen der Welt.“ — „Apa boleh booi!“ — „Schön ist nicht Alles, was danach aussieht!“ — „Rein, das ist wahr, Poppie kann noch mehr als ich sein.“ — „Poppie ist eine gute Frau, August, aber Du kennst das Weib:

Darie mana datang linta?
Darie kali torcori di sawak.
Darie mana datang tjinta?
Darie mana torcori di ati.“)

„Und so wird es mit Corad gehen, wenn er auch hundert Mal den rothen Hund gesehen hat.“ — „Ich will es nur darauf ankommen lassen“, meinte Thoren, „wobnt der Katalang hier in der Nähe?“ — „Er wohnt überall und nirgend; er schleicht durch die Wälder und versteckt sich im Wang-Wang; er erschreckt die Tiger und treibt die Wölfe in die Flucht.“ — „Und wie sieht er aus?“ — „Dunkelroth mit Augen wie Feuer.“ — „Dann werde ich ihn wohl kennen, wenn ich ihn begreue.“ — „Freuen Sie sich nur darauf! Die Prophezeiung ist übrigens überflüssig, denn Liebe bringt doch nur Last und Zwang.“ — „Wie weißt Du das, Anteven?“ frug Portias naiv, „die Legende ist übrigens nicht so übel, ich habe versucht, eine neue Oper daraus zu machen. Die indische Oper, das ist ein Feld, das noch ganz brach liegt.“ — „Und Sie wollen es bebauen?“ — „Nun ja, wenn die Kraft dem guten Willen gleichkommt.“

„Welch herrliche Blumenwäse!“ rief Philipp, ein Knyallhorn auf silbernem Fußstüß auspackend. — „Gut für Damen“, sagte August. — „Wer weiß, für welche schöne Dame Thoren es bestimmt?“ meinte Guillaume. — „Es war das einzige schöne Stück, das ich in den Totos (Kaufhäuser) fand, sonst lauter Plunder. Nichts Neues und Originelles!“ — „Ich gehe nach Hause!“ rief Einer, „es wird regnen.“ — „Schade, es ist ein Genuß, irgendwas zu sein, wo man sicher ist,

*) Woher kommt der Dampf? Er kommt vom Wasser in das Reich. Woher kommt die Liebe? Sie kommt von den Augen in das Herz.

*) Aufseher.

Rheinland-Pfalz.

